

Hamburg-Veddel (Dessauer Ufer, Frauen)

Anfang Juli 1944 wurde das erste Frauenaußenlager des KZ Neuengamme in einem Speicher in Veddel am Dessauer Ufer im Hamburger Freihafen errichtet. Die ersten 1000 ungarischen und tschechischen Jüdinnen waren Anfang Juli 1944 im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau für einen Arbeitseinsatz in Hamburg ausgewählt worden. Sie erreichten Hamburg wahrscheinlich am 6. oder 7. Juli 1944. Etwa einen Monat später trafen am Dessauer Ufer weitere 500 polnische Jüdinnen aus dem Getto Litzmannstadt (Łódź) ein, die ebenfalls aus Auschwitz-Birkenau kamen.

Die Frauen mussten im Rahmen des „Geilenberg-Programms“ – ein Sofortmaßnahmenprogramm zur Rettung der zerstörten Mineralölindustrie – bei größeren Hamburger Raffinerien wie Rhenania Ossag (Shell), Ebano-Oehler (Esso), J. Schindler oder Jung-Öl Aufräumarbeiten verrichten.

Am 13. September 1944 teilte die SS die Frauen in drei Gruppen auf und verlegte sie in die Lager Hamburg-Sasel, Wedel und Hamburg-Neugraben.

**Luftaufnahme vom Dessauer Ufer
im Hamburger Freihafen vom
3. April 1946.**

(LGV, Wandsbek 1946/111)



Überlebende berichten

Aus Auschwitz erreichten am 6. oder 7. Juli 1944 jüdische Frauen das Außenlager Dessauer Ufer in Hamburg:

Gegen Abend kam der Zug zum Stillstand. Kein Aufreißen der Türen, kein Geschrei, kein Hundegebell. Wieder wurden wir mißtrauisch: War das vielleicht eine Falle? Wir erfuhren, daß wir in Hamburg angekommen seien und in den Freihafen gebracht würden. Wir wurden in einem großen Lagerhaus am Amerika-Kai untergebracht. Dort erwarteten uns saubere Holzgestelle als Betten mit einer sauberen Decke für jede von uns. Trotz der späten Stunde bekamen wir unser erstes Essen: Tee, Brot, Margarine und jede einen halben Räucherhering. Wir konnten es kaum fassen: Hering, Fisch! Seit ich von zu Hause weg war, hatte ich so etwas nicht mehr gegessen. Dieser herrliche Geschmack! Räucherhering ist bis zum heutigen Tag bei mir mit Hamburg-Freihafen verbunden.

Aus: Ruth Elias: Die Hoffnung erhielt mich am Leben. Mein Weg von Theresienstadt und Auschwitz nach Israel, 7. Aufl. München 2000, S. 162.

Nach Bombenangriffen kam es zum Einsatz von KZ-Häftlingen im Hamburger Hafen, unter ihnen auch inhaftierte Frauen des Außenlagers Dessauer Ufer:

Und dann [...] gingen wir zur Arbeit. [...] Zuerst sind wir mit dem Schiff, einer Barkasse, gefahren zu einem [...] ausgebombten Betrieb. [...] Am ersten Tag haben wir Fässer voll von Teer, die durch die Bomben irgendwie auseinander gerollt waren, [...] gerollt und sie an einem Ort gestapelt. Das war eine ziemlich schwere Arbeit. [...] Wir waren das nicht gewöhnt, wir haben nie solche Arbeit gemacht. Und dann haben wir Eisenstücke aus den Trümmern holen müssen und Maschinen irgendwohin tragen. [...] Ein anderes Mal haben wir aus den Trümmern die Steine geholt und abgeklopft. Einmal mussten wir von einem Schiff Ziegelsteine abladen. [...] Und hier haben wir wirklich so lange arbeiten müssen, bis das Schiff leer war. [...] Da wir ohne Handschuhe arbeiteten, hatte ich später ganz wunde Finger von den Ziegeln.

Aufstehen mussten wir etwa um vier Uhr früh. [...] Da wurden wir zum Schiff gebracht, das uns dann zu den Raffinerien brachte, nach Moorburg oder nach Finkenwerder. Und meistens haben wir dann auf dem Schiff weiter geschlafen. [...] Es war ja Sommer, also nicht so kalt. [...] Die ersten Arbeitsstätten waren die großen Raffinerien an der Süderelbe. Ich war zunächst bei Ebano. Dort waren bei einem Fliegerangriff die Tanks mit Teer getroffen worden, und der Teer war ausgeflossen. Und unsere Aufgabe war es, den Teer in Eisenfässer zu schaufeln. [...] Später kam ich zu Rhenania. Dort war der große Vorteil [...], dass nach Luftangriffen eine Extrasuppe verteilt wurde an die Arbeiter. Und wir haben auch Suppe bekommen. [...] Dort haben wir hauptsächlich Aufräumarbeiten gemacht. Die Raffinerien wurden ja bei Luftangriffen beschädigt, und wir haben Aufräumarbeiten gemacht: Ziegel abgeschlagen, die heilen Ziegel aufgeschichtet. [...] Und bei Luftangriffen wurden wir in so ein Wäldchen geführt. [...] Um die Fabriken herum war so etwas, was wie eine antiquierte Straßenlampe aussah. Dort kam dann bei Luftangriffen Nebel heraus. Und damit wurde die Fabrik eingenebelt.

Margit Herrmannová. Interview, 12.6.1999.
(ANg, M 2002/4375)

Im Speicher G am Dessauer Ufer waren die Häftlinge des Außenlagers Dessauer Ufer untergebracht. Das Foto ist nicht datiert.

Foto: unbekannt. (ANg, F 1981-506)



**Anforderung von Medikamenten
für die KZ-Häftlinge des Außen-
lagers Dessauer Ufer vom 17. Juli
1944.**

(TNA (PRO), WO 235/254)

**Innenaufnahme des Außenlagers
Dessauer Ufer, 1984.**

Foto: unbekannt. (ANg, F 1984-1747)



Wiederherstellung des Lagers

Aufreueamt
Hamburg 4, Elm. *...*

Hamburg, den 17. Juli 1944.
K8.

Das Lager Dessauer Ufer benötigt für die dort untergebrachten
1000 ungarischen KZ - Häftlinge folgende
Arzneimittel :

- | | |
|--|---------------------------------------|
| 1250 Tabl. Veramon <i>20 x 10</i> | ✓ 5,- kg. Watte à 250,0 |
| ✓ 300 " Luminal <i>100 x 10</i> | ✓ 25,- " Zellstoff <i>1000</i> à 50,0 |
| ✓ 300 " Ergotin | 05,- " Verbandstoff |
| ✓ 500 " Digitalis <i>Digalen 10 x 10</i> | ✓ 150 Rollen Leukoplast |
| ✓ 250 " Bromunal <i>10 x 20 100</i> | ✓ 100 " Kreppplast |
| ✓ 5,- kg. Tierkohle <i>5 x 10</i> | ✓ 100 " Hansaplast |
| ✓ 1000 Tannalbin <i>10 x 10 100</i> | 300 Speile (Watteb.) |
| ✓ 3000 Protosil <i>3 x 1000 100</i> | 500 Spatel |
| ✓ 3,- kg. Karlsbader Salz | 3 chirug. Pänzetten |
| ✓ 2,- kg. Abführmittel <i>Jotigin 200</i> | 3 anäst. " |
| ✓ 1000 Asperin <i>10 x 20 100</i> | 3 Splitterpinzetten |
| ✓ 1000 Pyramidon <i>10 x 10</i> | 4 Skalpelle |
| ✓ 2500 Antineuralgica | je 3 Scheren krumm, gerade |
| ✓ 2000 Hendron <i>Hendron 100 x 10</i> | 4 Sonde |
| ✓ 2000 Cibazol <i>35 x 20 100</i> | Kelen |
| ✓ 5,- Mixt. solvens | Paratus |
| 0 1000 Natr. salicyl | ✓ 12 Thermometer |
| ✓ 2,- Ltr. Jod <i>8 x 250</i> | 2 Thermophor |
| ✓ 3,- kg. Hefe <i>6 x 100</i> | 10 Schienen Kr. |
| 05,- Ltr. Benzin | ✓ 12 Zahnbürsten 8 R. |
| ✓ 10,- Lapidift <i>12, 60, 100</i> | 50 Chlorethyl |
| ✓ 3,- Ltr. Lapislösung 3 % | ✓ 2000 Ether |
| ✓ Clauden Amp. 200 <i>5 x 5 x 10</i> | 2 Stetoskop |
| 0 " Gaze 300 <i>3 x 5 x 2,5</i> | 2 Phonendoskop |
| 0 Gelatine | 2 Ohrenspiegel |
| ✓ 1000 Stomachica <i>10 x 100</i> | 1 Rotlichtlampe |
| ✓ 1000 Cholagoga <i>16 x 60</i> | 2 Heizkissen |
| ✓ 1000 Urotropin <i>10 x 100</i> | 4 Wärmflaschen |
| 0 500 Targesin | 2 Mundspritzen |
| ✓ 2,- kg. Zinksalbe | ✓ 6 Inj.-Spritzen |
| ✓ 2,- " Vaseline | |
| ✓ 2,- " Ichtyolau <i>10% à 1kg</i> | |
| ✓ 5,- Ltr. Wasserstoff | |
| 05,- " Salzsäure | |
| ✓ 2,5 kg. Graue Salbe | |
| ✓ 2,- Okymors <i>20 x 100, 0 Dauerangetal</i> | |
| ✓ 2,- Helminal | |
| 01,- Otalgizin | |
| ✓ 1000 Panflavan <i>20 x 20 Formamin</i> | |
| 01000 Codoin | |
| 0 500 Rivanse Sub. | |
| 200 Coramin | |
| ✓ 500 Sympatol <i>20 x 25,0</i> | |
| ✓ 1000 Baldrian | |
| ✓ 3,- kg. Wundpuder <i>1kg tisseran, 2kg Vasewol à 100,0</i> | |
| ✓ 1000 Betaxin | |
| ✓ 1000 Cebion <i>50 x 20 Camlora</i> | |

Antineuralgica: 50 x 20 Acetyl in Tabl. x Hansaplast: 50 x 10 x 6 cm
 25 x 20 Salicylaltz 50 x 25 x 8 cm
 30 x 20 ASS Tabl.
 30 x 10 Antalgilin
 x Leukoplast: 20 x 5 m x 5 cm
 85 x 5 m x 2 1/2 " 1
 25 x 5 m x 1 1/4 "

Handwritten signature and date: 22.7.44

